

Die

②

Offenen Briefe an Herrn v. Heydebrand und der Lasa von Dr. Friedrich Thimme

in den Hefen 23–25 der **Grenzboten**, die zurzeit im Mittelpunkt der innerpolitischen Erörterungen stehen, haben unsere altangesehene Wochenschrift auch auf dem Gebiete der inneren Politik als mit an der Spitze der politischen Zeitschriften marschierend erwiesen. Zahlreiche Bestellungen zeigten uns aufs neue, daß die **Grenzboten** u. a. auch in die hohen und höchsten Kreise gelangen und daß der Interessentenkreis für die grünen Hefte ein viel ausgedehnterer ist, als das Sortiment im allgemeinen annimmt. Die Kriegszeit hat den **Grenzboten** nichts von ihrer Bedeutung genommen: jeder Gebildete, der politisch irgendwie orientiert ist – und welcher Deutsche ist dies heute nicht! –, kennt und schätzt die immer sachlichen Aufsätze in den **Grenzboten**.

Wir bitten das verehrliche Sortiment und die Feldbuchhandlungen, sich zu Beginn des neuen Vierteljahrs energisch für die **Grenzboten** zu verwenden, mit jedem neu gewonnenen Abonnenten führen Sie sich gleichzeitig auch einen guten Bücherkäufer zu! Veranlassen Sie die Angehörigen Ihrer im Felde stehenden gebildeten Kundschaft, die **Grenzboten** als Liebesgabe ins Feld zu schicken, sie finden dort dankbare Leser, wie uns zahlreiche Zuschriften beweisen.

Bezugsbedingungen unverändert: M. 6.— vierteljährlich, M. 4.50 bar. Einzelne Hefte M. —.60, netto bar M. —.40. In Rechnung nur in beschränkter Anzahl. Probehefte unentgeltlich.

Berlin SW. 11, Ende Juni 1917

Verlag der **Grenzboten**
G. m. b. H.